Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich; Hans Paulus in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg 2c. Anschluß-Nr. 176.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 60 Pfg.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 593. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 19. Dezember. 1895.

Die Wirkungen der Handelsverträge.

In der Etatsberathung des Reichstages hat der Abg. von Kardorff es von neuem unternommen, eine Verarmung Deutschlands infolge der Handelsverträge vorauszusagen, und er hat, wie man es bei ihm gewohnt ist, diese trübe Prophezeiung mit statistischen Zahlen zu begründen gesucht. Seine diesmalige Leistung reiht sich seinen früheren Leistungen auf statistischem Gebiete würdig an. Herr von Kardorff hat gefunden, daß nach statistischen Berechnungen in den Jahren freihändlerischer Zollpolitik, 1872—1878, der Werth der Einfuhr den Werth der Ausfuhr bei weitem überstieg. Zwar ist es in jenem Zeitraum vom statistischen Amte selbst nachgewiesen, daß damals die Ausfuhr nur sehr unvollständig ermittelt wurde, so unvollständig, daß seit 1879 die Werthberechnungen für die Jahre 1872—1878 aus den statistischen Veröffentlichungen vollständig beseitigt worden sind; Herr von Kardorff aber hat sie doch wieder hervorgeholt und will allen Ernstes gerade durch diese Zahlen die verderblichen Folgen der Delbrück'schen Handelspolitik nachweisen! Die Jahre 1880—1888 weisen eine ganz andere Handelsbilanz auf, der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr ist auf einen geringen Betrag zusammengeschrumpft, in einzelnen Jahren übersteigt selbst der Werth der Ausfuhr den Werth der Einfuhr: Herr v. Kardorff sieht nicht an, darin den Segen der Schutzzollpolitik zu erblicken. Von 1889 bis 1894 ergiebt die deutsche Handelsstatistik wiederum ein starkes Ueberwiegen der Einfuhr über die Ausfuhr, und diese Thatsache genügt Herrn v. Kardorff, um den Unsegen der neuen Handelsvertragspolitik als zifferngemäß nachgewiesen zu bezeichnen. In welchen unlösbaren Widerspruch mit dem wirklichen Verlaufe der Dinge er sich dadurch versetzt, läßt eine einfache Zusammenstellung der Ein- und Ausfuhrzahlen für die letzten zehn Jahre erkennen, welche die folgende Tabelle zeigt:

	Werth in Millionen Mark			
	Einfuhr	Ausfuhr	Ueberschuß	
1885	2,937,2	2,859,4	77,8	der Einf.
1886	2,877,1	2,983,9	106,8	„ Ausf.
1887	3,111,8	3,134,0	22,2	„ „
1888	3,270,2	3,203,5	67,7	„ Einf.
1889	3,989,8	3,164,3	824,5	„ „
1890	4,145,8	3,326,5	819,3	„ „
1891	4,150,8	3,175,5	975,3	„ „
1892	4,018,5	2,954,1	1064,4	„ „
1893	3,961,9	3,092,9	869,0	„ „
1894	3,938,3	2,961,5	976,7	„ „

Diese Uebersicht ergiebt allerdings in zwei Jahren schroffer Schutzzollpolitik, 1886 und 1887, ein Ueberwiegen der Ausfuhr. Aber gerade diese Jahre sind für das wirthschaftliche Leben Deutschlands nichts weniger als günstig gewesen. Die Industrie lag in wichtigen Zweigen darnieder; aus vielen Kreisen der Eisenindustrie wurde das Jahr 1886 geradezu als das schlechteste bezeichnet, das die deutsche Eisenindustrie je durchgemacht habe. In der Landwirthschaft erhoben gerade in den Jahren 1886 und 1887 die Agrarier laute Klagen; schon vom Frühjahr 1886 an verlangten sie eine weitere Erhöhung der Getreidezölle, obwohl dieselben doch erst Mitte 1885 auf das Dreifache hinaufgesetzt waren. Das Jahr 1889 weist dagegen ein starkes Ueberwiegen der Ausfuhr auf. Aber gerade dieses Jahr, ebenso wie auch noch größtentheils das Jahr 1890, brachte einen lebhaften Aufschwung der deutschen Gewerbthätigkeit, der in einzelnen Fällen sogar zu einer Ueberspekulation führte. Jeder, der etwas mehr als ein paar statistische Zahlen über Ein- und Ausfuhr sieht, wird sich darnach sehr wohl vorsehen, aus der statistisch berechneten Handelsbilanz irgend einen Schluß auf die wirthschaftliche Lage eines Landes zu ziehen.

Noch schlimmer aber liegt der Fall für Herrn v. Kardorff, der durchaus in dem starken Ueberwiegen der Einfuhr ein unverkennbares Zeichen der Verarmung Deutschlands erblicken will. Im Jahre 1889, in welchem zuerst ein beträchtlicher Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr statistisch berechnet wurde, bestand ja noch unvermindert im Deutschen Reiche die autonome Schutzzollpolitik! Und auch in den Jahren 1890 und 1891, welche weiter eine gar noch steigende passive Handelsbilanz aufweisen, bestanden dieselben Schutzzölle unvermindert fort. Wie vermag denn Herr v. Kardorff diese Erscheinung zu erklären, die aus den statistischen Zahlen klar hervortritt, auf welche er sich selbst beruft? Unter der autonomen Schutzzollpolitik wie unter dem System der Tarifverträge überwiegt im internationalen Waarenhandel Deutschlands alljährlich erheblich die Ausfuhr — das ist die entscheidende Thatsache, welche unsere verbesserte Handelsstatistik ziffernmäßig festgestellt hat, und wer berücksichtigt, daß alle großen, an Wohlhabenheit und Gewerbthätigkeit voranschreitenden Kulturstaaten eine ähnliche „passive" Handelsbilanz aufweisen, wird über die Bedeutung derselben längst ins klare gekommen sein. Die auffällige Veränderung, welche unsere Handelsstatistik im Verhältniß der Einfuhr zur Ausfuhr bei dem Jahre 1889 aufweist, ist, wie das statistische Amt in seinen Veröffentlichungen damals sofort eingehend dargelegt hat, in erster Linie auf die Veränderung in den Grundlagen unserer Handelsstatistik zurückzuführen, welche der Zollanschluß der Hansestädte veranlaßt hat. Es gehört eine Oberflächlichkeit, die kaum übertroffen werden kann, dazu, um trotz dieser amtlich gegebenen Aufklärung aus einigen zusammengerafften statistischen Zahlen eine verhängnißvolle Wendung im internationalen Waarenverkehr Deutschlands konstruiren zu wollen, und es ist weiter der Beweis einer Unüberlegtheit in der Argumentation, die auch kaum zu übertreffen ist, wenn Herr v. Kardorff in den Jahren 1889 bis 1891, in denen das Schutzzollsystem in Deutschland auf seiner Höhe stand, den überaus verderblichen Einfluß der erst 1892 in Kraft getretenen Handelsverträge erblicken will!

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 18. Dez. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren gestern abend um 6¼ Uhr mittels Sonderzuges von Wildpark nach Berlin, wohnten hier der Vorstellung im Schauspielhause bei und begaben sich dann wieder nach Wildpark und dem Neuen Palais zurück. Heute vormittag empfing der Kaiser von 9 Uhr ab den Chef des Civilkabinets, Wirkl. Geh. Rath v. Lucanus, zum Vortrage. Nach der heutigen Abendtafel werden beide Majestäten im Neuen Palais einem Vortrage der Mrs. Scott-Siddons beiwohnen.

Karlsruhe, 18. Dez. Der Kaiser sandte heute an den Großherzog folgendes Telegramm:

„Ew. Königl. Hoheit spreche Ich heute am 25. Gedenktage des Gefechtes von Nuits gern von neuem aus, daß Ich der tapferen badischen Felddivision, insonderheit Meinen beiden Grenadier-Regimentern, welche dort unter schweren Opfern den Sieg erkämpften, stets dankbar gedenke.

Wilhelm I. R."

Der Großherzog sandte an den Kaiser folgendes Antworttelegramm:

„Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät sage ich meinen wärmsten Dank für die gnädige Theilnahme, welche Allerhöchstdieselbe dem Erinnerungstage des Gefechts von Nuits widmen. Die Regimenter, welche sich an diesem Tage ausgezeichnet haben, danken Ew. Kaiserlichen Majestät mit mir für die Anerkennung, welche Allerhöchstdieselbe uns gewidmet haben. Friedrich Großherzog von Baden."

Der Kaiser richtete ferner an den Großherzog von Baden folgendes Handschreiben:

„Durchlauchtigster Fürst! Freundlich geliebter Vetter, Bruder und Onkel! Es gereicht Mir zur lebhaften Freude, Ew. Königliche Hoheit zu benachrichtigen, daß Ich dem General der Infanterie, Prinz Wilhelm von Baden, Großherzoglich Hoheit, Chef des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112 und à la suite Meines Feldartillerie-Regiments in dankbarer Erinnerung der verdienstvollen Thätigkeit desselben im Feldzuge von 1870/71, sowie an seiner heute vor 25 Jahren im ruhmreichen Gefechte bei Nuits an der Spitze der ersten Badischen Infanterie-Brigade bewiesenen Tapferkeit den Orden pour le mérite verliehe und ihn gleichzeitig à la suite des 1. badischen Grenadier-Regiments Nr. 109, in dessen Mitte er schwer verwundet wurde, gestellt habe. In herzlicher Zuneigung und Freundschaft verbleibe Ich Ew. Königlichen Hoheit freundlicher Vetter, Bruder und Neffe.

Neues Palais. Wilhelm."

Petersburg, 18. Dez. Der Kaiser verlieh dem Feldwebel und den Gemeinen der Deputation des Preußischen Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments nach der Parade in der Michael-Manege goldene Uhren mit dem kaiserlichen Namenszug zur Erinnerung an die Feier des Namenstages. Die Deputation tritt morgen mittag die Rückreise an.

Der Besuch des Kaisers beim Fürsten Bismarck. Von dem so viel Aufsehen erregenden Besuch des Kaisers in Friedrichsruh hat die Regierungspresse bisher keine Notiz genommen. Der Hofbericht theilt mit, daß der Kaiser am Mittwoch mittag den Finanzminister Dr. Miquel zum Vortrage empfangen habe. Am Mittwoch abend schreibt dann die „National-Zeitung":

„Der Entschluß des Kaisers, den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh zu besuchen, war, wie wir hören, als der Kaiser Berlin verließ, hier niemandem bekannt; dem Gefolge wurde erst bei der Rückreise von Altona auf dem dortigen Bahnhofe mitgetheilt, daß der Zug in Friedrichsruh halten werde. Die Begrüßung daselbst machte auf Augenzeugen, welche auch bei den früheren Begegnungen anwesend waren, den Eindruck besonderer Herzlichkeit. Fürst Bismarck war bei der Tafel sehr vergnügt und bekundete dies u. a., als er zum Schluß einen Wein kommen ließ, den er, wie er sagte, von seinem Freunde Crispi erhalten habe. Es ist mit gutem Grunde anzunehmen, daß die Unterredung, welche der Kaiser und Fürst Bismarck ohne Zeugen hatten, sich hauptsächlich auf die orientalische Angelegenheit bezog. Fürst Bismarck hat in bestimmte Aussicht gestellt, daß er, wenn sein Gesundheitszustand so gut bleibt, wie er jetzt ist, zur Feier des Gedenktages der Reichsgründung am 18. Januar nach Berlin kommen werde."

Damit wäre also das Wort des Fürsten Bismarck von 1890 bestätigt: „Le roi me reverra." Daß übrigens eine mehr als einstündige Unterredung sich ausschließlich auf die Orientfrage bezogen habe, wird manchem unwahrscheinlich sein.

Wissmann beim Sultan von Sansibar.

Ueber einen Besuch, welchen Gouverneur von Wissmann am 8. November dem Sultan von Sansibar abgestattet, berichtet Eugen Wolf im „Berl. Tgbl." folgendes:

Es war ein Märchen aus Tausend und eine Nacht. Solch' ein Fest hat noch niemals ein Sultan von Sansibar einem Europäer geboten; der Sultan hat es sich Tausende und Abertausende kosten lassen und hat alle selber dagewesenen Feste in den Schatten gestellt, um uns Deutschen und sämmtlichen Europäern auf Sansibar zu zeigen, wie hoch er Wissmann als Mann und als Freund schätzt, wie sehr er sich über die Ernennung Wissmann's zum Gouverneur gefreut hat, welchen Werth er darauf legt, einen „guten Nachbarn" zu haben.

Eine politische Bedeutung, wie vielfach vermuthet wurde, ist hinter dieser Ehrung ganz und gar nicht zu suchen. Der Sultan von Sansibar, der einen geraden, ehrlichen, ritterlichen Charakter besitzt, fühlt sich natürlich unter den jetzigen Verhältnissen zu einem Manne der That wie Wissmann hingezogen. Dieser Sympathie, deinahe möchte ich sagen dieser Verehrung, gab er durch ein großartiges Banket Ausdruck, zu welchem er außer Wissmann's Begleitern und dessen von Dar-es-Saalam herüber gekommenen Offizieren und Beamten selbstverständlich noch die Offiziere des gerade anwesenden Kriegsschiffes „Seeadler," den in Abwesenheit des allbeliebten Konsuls v. Buri stellvertretenden deutschen Konsul und die gesammte deutsche Kolonie auf Sansibar geladen hatte. Es mögen zwischen 60—70 Deutsche an der Tafel theilgenommen haben.

Um Wissmann zu ehren, erwartete ihn der Sultan an dem unteren Haupteingange des Palastes und geleitete ihn unter den Klängen unserer Nationalhymne in den großen Thronsaal, aus welchem man sich alsbald auf die große Palastveranda begab, um das überaus reichliche, wohlschmeckend zubereitete Diner, an welchem der Sultan von Anfang bis zu Ende theilnahm, einzunehmen. An Getränken gab es nur Harzer Sauerbrunnen, Sodawasser, Limonade und Ingwerbier, doch das wußte man ja im voraus. Reden wurden nicht gehalten, das ist an arabischen Tafeln nicht Sitte; die Araber huldigen der ganz richtigen Ansicht, daß man bei Tisch essen und nicht reden soll.

Die Tafel währte über zwei Stunden; ich saß Sr. Hoheit gegenüber, konnte daher beobachten, mit welcher Befriedigung es den Sultan erfüllte, Wissmann neben sich zu sehen. Nach aufgehobener Tafel wurde in zierlichen Goldschaalen Mokka auf der Veranda des kleineren Sultanpalastes herumgereicht; geraucht wurde nicht. Den Schluß der Festlichkeit bildete ein sehr eigenartiges Brillantfeuerwerk, von Kanonenschlägen begleitet, und bengalische Beleuchtung des Palastplatzes. Beim Abschiede spielte die Sultanskapelle die Nationalhymne.

Gouverneur v. Wissmann war auf seinem Segelkutter angekommen, den er selbst führte, und mit welchem er in Sansibar die englische und italienische Marine bei der zu seinen Ehren abgehaltenen Segelregatta schlug. Die deutsche Marine betheiligte sich sonderbarerweise nicht an diesem nützlichen Sport. Der Sultan- ließ Wissmann sagen, ein Segelboot sei kein für den deutschen Gouverneur würdiges Fahrzeug, er gestatte es nicht, daß sein großer Freund auf dem kleinen, schwankenden Ding einen ganzen Tag der Sonne ausgesetzt, nach Dar-es-Salaam zurückreise, er habe seinen größten, mit herrlichem Salon und Prachtkabinen ausgestatteten Dampfer „Rhanza" in Bereitschaft setzen lassen, um den Gouverneur feierlich nach Dar-es-Salaam geleiten zu lassen.

Damit hatte der Sultan wieder eine besondere Ehrung Wissmann's bezweckt, wie er sie noch keinem Europäer hat zu Theil werden lassen.

Nach der Rückkehr Wissmann's nach Dar-es-Salaam fand zwischen ihm und dem Sultan folgender Depeschenwechsel statt.

Seiner Hoheit dem Sultan Muhamed bin Thwain in Sansibar.

Glücklich in Dar-es-Salaam angekommen, drängt es mich, Dir meinen unterthänigsten Dank zu sagen für alle Ehren, die Du mir während meiner Anwesenheit in Sansibar in so reichem Maße hast zutheil werden lassen. Arabische Gastfreundschaft ist bei uns Europäern allbekannt, aber Du hast dieselbe bei Weitem übertroffen. Ich sowohl wie meine Begleiter danken Dir, und wir flehen zu Gott, daß er Dir alle Deine Angelegenheiten nach Wunsch erfüllen möge.

Wissmann.

*

Der Sultan von Sansibar an den Gouverneur v. Wissmann in Dar-es-Salaam.

Ich habe Euer Telegramm empfangen. Ich bin sehr glücklich, daß Eure Excellenz glücklich und in guter Gesundheit daselbst angelangt sind, danke Ihnen sehr für Ihre wertvollen Worte, wünsche, der Allmächtige möge eine immerdauernde Freundschaft zwischen uns fortbestehen lassen.

Sultan Sansibar.

Der Berlepsch'sche Entwurf.

Dem Vernehmen nach ist der im preußischen Handelsministerium in der Ausarbeitung begriffene Gesetzentwurf über die Zwangsvereinigung im Handwerk bereits so weit fertiggestellt, daß er — die Zustimmung des Staatsministeriums vorausgesetzt — unmittelbar nach der Weihnachtspause dem Bundesrathe zugehen wird.

Die Lippesche Thronfolgefrage.

Wie die „Berliner Neuesten Nachrichten" melden, beabsichtigen die Konservativen nach den Ferien im Reichstage eine Anfrage über die Thronfolge in Lippe einzubringen. Man vertritt in diesen Kreisen die Ansicht, daß durch ein Reichsgesetz die Entscheidung dem Reichsgerichte übertragen werden sollte.

Verschiedene Mittheilungen.

* Der preußische Landtag wird zu dem in den letzten Jahren üblich gewordenen Termine, dem 15. Januar, einberufen werden. Die königliche Verordnung wird demnächst amtlich bekannt gemacht werden.

* Der „National-Zeitung" werden die an die Verhandlungen über die Handwerkskammer-Vorlage geknüpften Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des Staatssekretärs Dr. von Bötticher als völlig unbegründet bezeichnet.

* Unter der Aegide Stöcker's hat sich am Montag in Liegnitz eine Christlich-soziale Vereinigung für Schlesien mit — etwa 30 Mitgliedern konstituirt, in deren Vorstand neben Pastor Wittenberg noch drei Geistliche, Archidiakonus Regehly in Lüben, Diakonus Künzel in Breslau und Pastor Richers-Zedlitz, der sich zu den Jungen rechnet — Platz gefunden haben. In der nachfolgenden öffentlichen Versammlung sprach nach Stöcker der sozialdemokratische Handschuhmacher Peters aus Haynau, der seinem Gegner die Thaten eines Hammersteln vorhielt, der seine Flora Gotz verlassen habe. Stöcker sprach weder über den Fall Hammerstein noch über den Scheiterhaufenbrief.

* Dem Reichstag ist eine Zusammenstellung des Gesetzes vom 12. Juli 1887, betreffend den Verkehr mit Ersatzmitteln für Butter, mit dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmittel, eingegangen.

* Die an den Reichskanzler gerichtete Anfrage, welche Anordnungen infolge der vom Reichstag beschlossenen Resolution wegen Aufhebung der gemischten Privattransitlager er-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18951219018/fragment/page=0001

gangen sind, ist von den Konservativen, den Freikonservativen, dem Centrum und den Antisemiten unterzeichnet worden.

* Zum Zwecke der Feststellung eines Gesetzentwurfs wegen Regelung des Verkehrs mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut ist von dem Landwirthschaftsminister und dem Justizminister eine Berathung von Kommissarien dieser beiden Ressorts unter Hinzuziehung von Vertretern des Handels und der Industrie geplant, die alsbald im Landwirthschaftsministerium stattfinden soll.

Hamburg, 18. Dez. Die „Hamburgische Börsenhalle" meldet: In der hiesigen Quarantäneanstalt wurde bei Thieren, welche aus dem Dampfer „Esbjerg" dahin gebracht worden waren, die Maul- und Klauenseuche beobachtet. Der Ausbruch der Seuche erfolgte acht Tage nach der Landung der Thiere, also zwölf Tage nach ihrer Einschiffung in Dänemark. Infolgedessen erachten die Thierärzte auf Grund des Krankheitsbildes die Einschleppung der Seuche aus Dänemark für ausgeschlossen. Vielmehr wird angenommen, daß die Ansteckung hier erfolgte, da schon in den letzten 14 Tagen zu 3 Malen unter hier angetriebenen Rindern die Krankheit festgestellt wurde. Der ganze Bestand von 275 Rindern, der sich in der Quarantäne-Anstalt befand, wurde sofort auf polizeiliche Anordnung hin geschlachtet und die Anstalt aufs sorgfältigste desinficirt.

Flensburg, 18. Dez. Auf der Insel Nordstrand wurde bei 20 Stück Vieh, darunter jütischen Ochsen, die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt. Der Landrath verfügte die Sperre der Insel.

Ausland.

Nordamerika.

Die Botschaft Cleveland's über die Venezuela-Frage hat, wie bereits gestern telegraphisch gemeldet, auf beiden Seiten des Atlantischen Oceans großes Aufsehen erregt und zu lebhaften Preserörterungen Anlaß gegeben.

Die New Yorker Morgenblätter geben die Aeußerungen der Presse des ganzen Landes über die Botschaft des Präsidenten in betreff der Venezuela-Frage wieder. Alle Zeitungen außerhalb New Yorks ohne Unterschied der Partei billigen die Botschaft; es werden auch Zustimmungsäußerungen verschiedener Politiker veröffentlicht. Die „New York World" nennt die Botschaft einen schweren Fehler; England sei auf dieser Hemisphäre keine fremde Nation und besitze auf dem amerikanischen Kontinent mehr Gebiet als die Vereinigten Staaten. Der „Herald" äußert sich nicht über die Botschaft selbst, sprcht aber die Hoffnung aus, der Streit werde beigelegt werden, ohne daß die freundschaftlichen Beziehungen beider Länder gestört würden.

Die Repräsentantenkammer nahm einstimmig den Gesetzentwurf an, durch welchen der Präsident ermächtigt wird, eine Kommission zur Grenzfeststellung in Venezuela zu ernennen, und bewilligte 100,000 Dollars zur Deckung der Kosten für diese Kommission.

Der „Temps" erklärt in einem Artikel über die Botschaft des Präsidenten Cleveland, England könne sich unmöglich einer derartigen Demüthigung unterwerfen. Cleveland's Auslegung der Monroe-Doktrin sei ebenso unheilvoll für die Schätzkräfte der Vereinigten Staaten wie für Europa. Der Artikel spricht am Schlusse die Ueberzeugung aus, daß der Konflikt eine friedliche Beilegung finden werde.

Italien.

Während die Lage in der Kolonie Erythera eine unveränderte Physiognomie zeigt, betreiben die Italiener eifrig ihre Rüstungen, um die Operationen gegen die Abessinier aufnehmen zu können.

Nach einem Telegramm der „Agenzia Stefani" aus Massaua von gestern schrieb der Major Gallaino, Kommandant von Makalle, unterm 16. d., an General Baratieri, daß der Feind noch nicht in Sicht sei und daß die neuesten Meldungen bestätigten, daß die Schoaner nicht weiter vorrücken und in ihren Lagern große Unentschiedenheit herrsche. — Etwa hundert am 7. Dezember verwundete und nach Makalle beförderte eingeborene Soldaten befinden sich auf dem Wege der Besserung; auch die Gesundheitsverhältnisse von anderen, in Makalle angekommenen hundert Mann sind befriedigend. — Die Einberufung der Mannschaften der territorialen Miliz nimmt sehr guten Fortgang.

Gestern abend sind der „Umberto I" und die „Adria" mit den für Afrika bestimmten Truppen von Neapel nach Massaua in See gegangen.

Der „Agenzia Stefani" vorliegende Privatdepeschen heben die Thatsachen als bezeichnend hervor, daß der von Makonnen gefangen gehaltene Leutenant Scala an General Baratieri die Mittheilung, daß er wohlbehalten sei und daß er Baratieri bitte, seinen Vater in Florenz davon zu benachrichtigen, in französischer Sprache gelangen lassen mußte, da Makonnen mit Hilfe eines Dolmetschers von dem Inhalt des Briefes unterrichtet zu werden verlangte. Die Privatdepeschen bringen den vollständigen Wortlaut des Briefes.

Türkei.

Eine petersburger Zuschrift der „Politischen Korrespondenz" erklärt, daß das russische Kabinet die Ansicht vertrete, die Mächte müßten die Bemühungen des Sultans zur Herstellung der Ruhe in Kleinasien und zur Kräftigung seines Herrscheransehens unterstützen. Rußland werde etwaige Finanzoperationen der Pforte nach Möglichkeit begünstigen.

Der „Köln. Ztg." wird aus London gemeldet: Wie verlautet, hat Lord Salisbury dem Herzog von Westminster, der an ihn einen Aufruf zu dem Zwecke gerichtet hatte, den armenischen Greueln ein Ende zu machen, erwidert, wenngleich die öffentliche Meinung in England erregt sei, so bestehe doch auf dem Festlande keine so tiefgehende Bewegung, und es wäre zu befürchten, daß Großbritannien vereinzelt dastehen würde, wenn es weitere Versuche machte, Zwang auf die Türkei auszuüben.

Aus Asien sind in Konstantinopel folgende Nachrichten eingelaufen:

Im Hauran ist es in der letzten Zeit zu wiederholten Zusammenstößen zwischen den mit den Tscherkessen verbundenen Beduinen und den Drusen bei Raschaja und Hasbaja gekommen, wobei auf beiden Seiten zahlreiche Personen getödtet und verwundet wurden. Die Truppen, deren Hauptaufgabe es ist, die beginnende Theilnahme der Stämme am Libanon und Antilibanon an den Unruhen zu verhindern, mischten sich in den Kampf nicht ein; dieselben haben ihre eigenen Operationen gegen Hauran verschoben.

Die Stimmung auf Kreta ist infolge einiger durch die Thätigkeit des Revolutions-Komitees in Apokorono hervorgerufenen Reibungen erregt.

Gerüchtweise verlautet, daß Ghazi Muhtar Pascha zur Uebernahme eines hohen Postens nach Konstantinopel berufen ist.

Rußland.

Am gestrigen Namensfeste des Kaisers wurden folgende Beförderungen und Auszeichnungen veröffentlicht: Der Verweser des Ministeriums des Innern Goremykin wurde zum Minister dieses Ressorts, der Oberpolizeimeister von Warschau Clavhills zum Stadthauptmann von Petersburg an Stelle des bisherigen Stadthauptmanns der Residenz Wahl befördert. Letzterer wurde unter Verleihung des Weißen Adlerordens zum Ehrenvorstand der Wohlthätigkeitsanstalten der Kaiserin ernannt. Der Minister des kaiserlichen Hofes Graf Woronzow-Daschkow wurde à la suite der Palast-Grenadier-Compagnie gestellt und Prinz Alexander von Oldenburg zum General der Infanterie befördert. Der General-Gouverneur von Kiew Graf Alexei Ignatiew erhielt den Alexander-Newski-Orden.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser ernannte einen dem gemeinsamen Hofstaate angehörenden Hofmarschall in Ungarn in der Person des Grafen Ludwig Apponyi.

Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm das Gesetz betreffend die Organisation der staatlichen Sanitätsbeamten an und setzte die Spezialdebatte des Budgets bei dem Kapitel „Ministerium des Innern" fort.

Die „Neue Freie Presse" meldet aus Budapest: Der Direktions-Ausschuß des Börsenrathes berieth heute über eine Zuschrift der wiener Börsenkammer in der Angelegenheit der säumigen Schuldner. Der Ausschuß schlägt vor zu beschließen, daß jenen Mitgliedern der pester Börse, welche ihren Zahlungsverpflichtungen in Wien nicht nachgekommen sind, der Besuch der pester Börse verboten werde, auch wenn sie in Budapest allen ihren Verpflichtungen nachkamen. In diesem Falle wird jedoch volle Gegenseitigkeit von der wiener Börse erwartet.

In der außerordentlichen Generalversammlung der Böhmischen Westbahn, in welcher 31 Aktionäre mit 696 Stimmen vertreten waren, welche ein Kapital von 2,784,000 Gulden repräsentirten, berichtete der Vorsitzende über den Stand der Liquidation und bemerkte, es sei nunmehr möglich, die gänzliche definitive Abwickelung des Liquidationsgeschäftes durchzuführen. Ferner wurden Beschlüsse gefaßt über die Modalitäten der Ausschüttung der gemäß dem Uebereinkommen, betreffend die Verstaatlichung der Bahn der Gesellschaft, zukommenden neuen 4proz. Prioritäts-Obligationen an die Aktionäre und Besitzer von Genußscheinen. Schließlich wurde bekannt gegeben, daß die aus dem erübrigten Gesellschaftsvermögen noch zur Ausschüttung gelangende Restquote, von unvorhergesehenen Zwischenfällen abgesehen, etwa 20 Gulden pro Aktie und Genußschein betragen dürfte.

Serbien.

Aus Anlaß des Festes des Schutzpatrons des königlichen Hauses wurde gestern ein Gottesdienst in der Hofkapelle im Beisein des Königs, der Königin-Mutter, des Hofes und der Staatswürdenträger abgehalten. Vormittags 11 Uhr erschien die Skupschtina in corpore in der neuen Hofburg, um dem Monarchen zu gratuliren; der König trat mit der Königin Natalie mitten unter die Abgeordneten. Der Präsident der Skupschtina versicherte den Landesherrn in seiner Ansprache der Treue und Bereitwilligkeit der Volksvertretung, opferwillig ihm und dem Vaterlande zu dienen. Der König dankte herzlichst und hielt sodann mit der Königin Natalie Cercle ab. Zur königlichen Frühstückstafel waren alle Minister, der Präsident der Skupschtina, der Metropolit und der Stadtpräfekt geladen. Aus dem ganzen Lande sind dem Könige Glückwunschkundgebungen in großer Zahl zugegangen.

Halle und Umgegend.

Halle, 19. Dez.

— [Stadtverordneten-Stichwahl.] Gestern fanden im 2. und 5. Bezirk der III. Abtheilung die Stichwahlen zwischen den Kandidaten statt, welche bei der Hauptwahl am 25. November die meisten Stimmen auf sich vereinigten. Es erhielten im 2. Wahlbezirk Herr Kaufmann Gustav Richter 547, Herr Schneidermeister Albrecht 559 Stimmen; der letztere ist somit gewählt und es betritt damit der zweite Sozialdemokrat den Stadtverordneten-Sitzungssaal. Im 5. Wahlbezirk erhielt Herr Rentier Lösch 294, Herr Maurermeister Hildebrandt 107 Stimmen; der erstere ist somit gewählt. Herr Maurermeister Hildebrandt ist bekanntlich schon in der II. Abtheilung am 26. November gewählt worden und verbleibt somit dem Stadtverordnetenkollegium.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Leipzig, 17. Dez. Der außerordentliche Professor Dr. Soltmann, Direktor des Kinderkrankenhauses, der Universitäts-Kinderklinik und -Poliklinik, wurde zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Zum schwedischen Kommissar bei der im Jahre 1896 zum 200jährigen Jubiläum der preußischen Akademie der Künste in Berlin stattfindenden Kunstausstellung ist Freiherr G. Cederström, Professor an der Akademie der freien Künste, ernannt worden.

Provinzialnachrichten.

-oo- **Wettin**, 18. Dez. [Mord und Raub.] Eine fast unglaubliche Kunde setzte heute morgen hier alle Gemüther in die größte Aufregung. Der langjährige Stadt-Kämmerer und Rendant der Sparkasse Hr. Böttcher war verschwunden; man hatte das Kassenzimmer und die darin befindlichen Geldschränke offen und in größter Unordnung gefunden. Eine Veruntreuung seitens Böttchers wurde allgemein stark bezweifelt, da derselbe unter bescheidensten Lebensansprüchen in durchaus geordneten Verhältnissen zusammen mit seiner alten Mutter lebte, überhaupt in allen Kreisen, und mit Recht, die höchste Achtung genoß. Man stand vor einem Räthsel, daß jedoch bald auf die schrecklichste Art gelöst werden sollte. Gegen Mittag fand man den Vermißten todt, augenscheinlich ermordet, dicht am Wege zwischen Wettin und Döbel liegen. Auf dem Fußweg waren größere Blutspuren sichtbar, unweit derselben, im Fluthgraben, lag der Vielen bekannte braune Ueberzieher. Am Kopf des Todten sollen sich eine Schuß- und zwei Stichwunden befinden. Bemerkenswerth ist noch, daß gestern (Dienstag) abend Hr. Böttcher durch ein Kind veranlaßt wurde, mit einem Herrn zusammenzutreffen. Werthpapiere sollen nicht fehlen, wie hoch sich der Kassendefekt stellt, ist noch nicht bekannt. Alles Nähere wird die Untersuchung, die in vollem Gange ist, ergeben. Herr Rendant Böttcher wird allgemein bedauert. Der vor kurzem seines Dienstes suspendirte Gerichtssekretär H. wurde heute verhaftet.

* **Osterwieck**, 18. Dez. [Verhaftet] wurde hier der Stadtsekretär Schoof wegen bedeutender Unterschlagungen der ihm anvertrauten Hospitalkasse — man spricht von 7—10,000 M. Pachtgeldern, welche fehlen sollen.

* **Aschersleben**, 18. Dez. [Ueberfahren] wurde gestern abend infolge eigener Unvorsichtigkeit auf Bahnhof Giersleben der Hilfsschreiber Willi Müller und so schwer verletzt, daß er in der Nacht im hiesigen Krankenhause starb.

ZE. **Gattersleben**, 18. Dez. [Unglücksfall.] Heute vormittag war die Wittwe des Bäckermeisters Wilhelm Kühne damit beschäftigt, die Fenster ihrer im 2. Stockwerk befindlichen Wohnung zu reinigen, als sie plötzlich in den Garten stürzte und sich die Schädeldecke zertrümmerte. Bewußtlos wurde sie aufgehoben und gab nach kurzer Zeit ihren Geist auf. Der Unglücksfall ist um so erschütternder, als die Verunglückte erst vor Jahresfrist ihren Mann, der unverletzt aus den beiden letzten Feldzügen heimkehrte, verloren hat. Geradezu ergreifend aber war es, als die drei jüngsten Kinder bei der Rückkehr aus der Schule um 11 Uhr ihre Mutter, die sie früh munter und wohlauf verlassen hatten, auf dem Todtenbette fanden.

* **Quedlinburg**, 18. Dez. [Gestorben] ist gestern der bei einem Wandeinsturz auf der Abbruchsstelle hinter dem Rathhause verunglückte Maurer Wartmann bereits einige Stunden nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus.

ō **Tangermünde**, 18. Dez. [Unglücksfälle.] Der gestrige Tag brachte uns zwei schwere Unglücksfälle, bei denen leider drei Menschenleben zu Grunde gingen. Dem Schleppdampfer „Tangermünde", der Gesellschaft „Vereinigte Schiffer" gehörig, war etwas oberhalb unserer Stadt eine Schaufel gebrochen. Vier Personen von der Bemannung des Dampfers begaben sich in den Radkasten, um den Schaden auszubessern. Als sie noch bei der Arbeit waren, brach plötzlich die Kette, mit welcher das Rad gebremst war. Das Rad setzte sich in Bewegung und schleuderte die vier ins Wasser. Zwei konnten, wenn auch ziemlich verletzt, gerettet worden, während die beiden andern, der Maschinenmeister und der erste Heizer des Dampfers, ertranken. Die Leichen sind noch nicht gefunden. — Das zweite Unglück ereignete sich auf dem Fabrikhofe von Fr. Meyer's Sohn. Hier wollte der Maurer Ramsdorf ein Seil von einem Gerüst holen. Beim Hantiren mit dem Seil muß er wohl einen Fehltritt gethan haben, er stürzte von dem Gerüst herunter, schlug mit dem Kopf auf die unten befindlichen Eisenbahnschienen und gab bald darauf seinen Geist auf.

S **Kösen**, 18. Dez. [Unglücksfall.] Der hiesige Maurer Gerfling, ein Vater von 6 unversorgten Kindern, war im Dorfe Punschrau nach Feierabend noch mit der Vertiefung eines Brunnens beschäftigt, als ihm der mit Geröll gefüllte Zugeimer infolge eines Bruches des Windeseiles auf den Kopf stürzte und ihn so schwerverletzte, daß seine Genesung sehr zweifelhaft erscheinen soll.

* **Mühlhausen**, 18. Dez. [Klage.] Der frühere Standesbeamte Major a. D. Horn hat die Stadt verklagt. Herrn Horn war seitens der Stadt gekündigt worden, er erkennt jedoch diese Kündigung nicht an, behauptet vielmehr, zu den städtischen Angestellten zu gehören, die nach der Städteordnung als auf Lebenszeit angestellt zu betrachten sind. Regierungs- und Oberpräsident theilen diesen Standpunkt ebenfalls, dagegen entschied der Minister des Innern zu Gunsten der Stadt, welche in Horns Anstellungsbedingungen ausdrücklich eine vierteljährliche Kündigungsfrist vorgesehen hatte.

♂ **Artern**, 17. Dez. [Stadtverordneten-Stichwahl. — Zuckerfabrik.] Bei der heutigen Stichwahl zwischen Restaurateur Beneke und Schlossermeister Jedermann ging letzterer als Sieger hervor. Die Betheiligung an der Wahl ließ zu wünschen übrig. — Die hiesige Zuckerfabrik hat am 15. d. M. ihre Campagne geschlossen. Während derselben sind an rohen Rüben 48,475,500 kg = 969,510 Centner verarbeitet worden. Auf den Tag gerechnet, macht das 15,894 Centner.

-x- **Weimar**, 18. Dez. [Ernennung. — Jubiläum.] Der Großherzog hat den mit Ende d. J. in den Ruhestand tretenden Generalsuperintendenten Dr. Hesse in Anerkennung seiner langjährigen ausgezeichneten Thätigkeit zum Geheimen Rath ernannt. — Staatsminister von Groß feiert im Februar n. J. sein 50jähriges Staatsdiener-Jubiläum.

S. **Leipzig**, 18. Dez. [Versuchter Gattenmord. — Der Bock als Gärtner. — Kirchenbau. — Baukosten. — Verschwunden. — Endlich!] Im Stadttheil Thonberg hat sich in den frühesten Morgenstunden ein Drama abgespielt, das sehr spät erst in der Innenstadt bekannt wurde. In der Reitenhainerstraße wohnte der 1863 in Sohl bei Bad Elster geborene Bremser Adam Albin Schicker mit seiner Ehefrau, einer geborenen Weiß aus Altenburg. Die Ehe war durch den lüderlichen Lebenswandel Schicker's sehr unglücklich, und als er heute wieder nach 2 Uhr früh bezecht nach Hause kam, da machte ihm seine Frau wieder Vorwürfe, die er schließlich dadurch beantwortete, daß er ihr mit gespanntem Revolver und dem Ausrufe: „Heute mußt du sterben!" entgegentrat. Die Frau ergriff die Flucht die vier Treppen hinunter, vor der Wohnung des Hauswirthes wurde sie jedoch von Schicker eingeholt, der dann aus nächster Nähe fünf Schüsse auf die Unglückliche abgab, die glücklicherweise nur durch einen Schuß in den Rücken und den linken Oberarm leicht verletzt wurde. Ein durch die Schüsse herbeigezogener Schutzmann nahm den Unhold, der alle Waarmittel zu seinem Fortkommen auf der Flucht zu sich gesteckt hatte, fest. — Das Personal einer hiesigen Zeitungsdruckerei hatte eine Geschäftssparkasse begründet, die jetzt, zu Weihnachten, vertheilt werden sollte. Leider hatten die Jünger Gutenberg's in der Person des Setzers Hirsch Jaffe den Bock zum Gärtner gesetzt, denn als es ans Theilen gehen sollte, war der Kassirer Hirsch verschwunden. — Im Stadttheil L.-Lindenau soll demnächst eine dritte katholische Kirche mit Schule erbaut werden. Bis zum Jahre 1894 hatte man in Leipzig mit einer katholischen Kirche aus! — Die Kosten der Baulichkeiten für die 1897er Sächsisch-Thüringische Ausstellung beziffern sich auf 1,500,000 M.; für die Dekoration der Gebäude sind 200,000 M. ausgeworfen. — Seit mehr als 8 Tagen wird ein bisheriger Rauchwaarenhändler vermißt, dessen Firma vor dem Zusammenbruche steht. Aus letzterem Grunde vermuthet man, daß der Betreffende flüchtig geworden ist. — Das Pferdematerial der hiesigen Straßenbahn befindet sich in einem so jammervollen Zustande, daß die zuständigen Behörden die Direktion aufforderten, bei Vermeidung empfindlicher Strafen schleunigst dafür zu sorgen, daß nur durchaus gesunde und gehörig genährte Pferde in Dienst gestellt würden. Die Direktion der Pferdebahngesellschaft hat die Erklärung abgegeben, daß sie schleunigst neue Pferde anschaffen werde.

lg. **Braunschweig**, 18. Dez. [Ein entsetzlicher Unglücksfall] hat sich heute vormittag hier ereignet. In einem Hause der Gördelingerstraße war Feuer ausgebrochen. Als die Feuerwehr hinzueilte, stellte sich heraus, daß das Feuer von einem Zimmer ausgegangen war, in dem zwei Kinder gespielt hatten. Bei näherem Nachsehen bot sich das grausige Schauspiel, daß eins der Kinder, ein 6jähriger Knabe, den Flammen zum Opfer gefallen war; er lag in den letzten Zuckungen, und obwohl schnell ein Arzt zur Stelle war, konnte das Leben des armen Kindes nicht mehr gerettet werden, es gab alsbald unter offenbar fürchterlichen Qualen seinen Geist auf. Wahrscheinlich hatten die Kinder mit Streichhölzern gespielt und in unbewachten Augenblicken das Unglück angerichtet. Das andere Kind, das rechtzeitig aus dem Zimmer gelaufen war, ist vor schweren Verwundungen bewahrt geblieben.

Vermischtes.

Berlin in Wassersnoth. Durch den Bruch eines Hauptrohrs der Wasserleitung im Südosten der Stadt wurde gestern morgen in Berlin eine große Ueberschwemmung herbeigeführt, die den Einsturz eines Hauses herbeizuführen drohte. Ueber die neue Wasserthurbrücke führen vier Straßenrohre im Durchmesser

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18951219018/fragment/page=0002

von 20 cm, die nach der Mitte des Wasserthorplatzes zu zusammenlaufen und dort in ein 70 cm haltendes Hauptrohr einmünden. Dieses Hauptrohr platzte früh 4½ Uhr. Das Wasser stieg in einem mächtigen Strahl 5 m hoch empor und ergoß sich in die angrenzenden Straßen. Im Augenblick waren die Britzerstraße bis zur Admiralstraße, die Skalitzerstraße von Nr. 1 bis 4 und das Elisabeth-Ufer bis zum Urban-Hafen am Kottbuser Ufer überschwemmt. Die Ersten, die das Unglück wahrnahmen, waren Gesellen eines Bäckermeisters. Sie alarmirten die ganze Nachbarschaft durch Hilferufe. Die Kellerbewohner der überschwemmten Straßen flüchteten, nur nothdürftig gekleidet, aus ihren Behausungen und waren froh, daß sie mit dem Leben davonkamen. An die Rettung irgend welcher Sachen war nicht zu denken. Am meisten gelitten hat das Haus Skalitzerstraße 1, das um 7 Uhr durch die Polizei gesperrt wurde. Es wird fortwährend beobachtet, da man Senkungen des Mauerwerks befürchtet. Das Pflaster des Hofes ist vollständig aufgerissen. Zur Hilfeleistung erschienen zuerst die städtischen Straßenreiniger, die das Wasser mit Sand zu dämmen suchten. Dann kam Feuerwehr und legte große Schläuche zum Landwehrkanal und arbeitete mit zwei Dampfspritzen den ganzen Tag.

Mord und Selbstmord. Unter den traurigsten Umständen hat gestern morgen in Berlin der 43jährige Arbeiter Heinrich Riedel seinem Leben ein Ende gemacht, nachdem er vorher sein 14 Monate altes Söhnchen am Bettpfosten aufgehängt hatte. Riedel, ein nüchterner, fleißiger, allgemein geachteter Mann, welcher mit seiner Ehefrau im besten Einvernehmen lebte, erkrankte vor etwa drei Wochen an der Lungenschwindsucht und hatte sich seitens seiner Frau und der beiden älteren Kinder im Alter von 14 und 11 Jahren der besten Pflege zu erfreuen. Gestern morgen begab sich nach 10 Uhr Frau Riedel zu dem Kassenarzt Dr. Bamberger. Bei ihrer Rückkehr fand sie die Stubenthüre verschlossen. Sie ließ die Thür sofort erbrechen. Den Eintretenden bot sich ein schauriger Anblick: Riedel hing am Kleiderschrank, mit einer Schürze der Frau aufgeknüpft, das Kind, welches ebenfalls seit einiger Zeit kränkelte, hing am Bettpfosten. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren, trotz der kurzen Zeit, die seit der Katastrophe vergangen sein konnte, erfolglos. Als einziger Grund, der dem Verstorbenen zu dem Entschlusse des Selbstmordes und der Ermordung seines Kindes Anlaß gegeben haben kann, gelten Nahrungssorgen. Riedel, der während seiner Krankeit nur auf wöchentlich acht Mark Krankenkassengelder angewiesen war, hinterläßt außer seiner Frau, die wegen ihrer bevorstehenden Entbindung erwerbsunfähig ist, noch vier Kinder in bitterster Armuth.

Schiffsunfall. Der längst fällige Dampfer „Impérial" ist, stark havarirt, von der Nordsee durch den Kaiser-Wilhelms-Kanal in Kiel eingetroffen. Während eines schweren Sturmes wurden von der Mannschaft des „Impérial" zwei Matrosen über Bord gespült. Beide ertranken.

Hinrichtung. Aus Oels (Schlesien) wird vom 18. d. gemeldet: Der am 12. Juli d. J. vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilte Viehwärter Johann Kupietz wurde heute früh durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet. Wegen einer Dienstmagd, mit der er ein Liebesverhältniß unterhielt, hatte Kupietz am 12. Mai 1895 seine Ehefrau ermordet. Der 31jährige Mörder, der aus Nolda (Kreis Namslau) gebürtig war, lockte sein Opfer an einen Teich und ertränkte es dort.

Explosions-Unglück. Aus New York wird vom 18. gemeldet: Auf dem zur „American-Line" gehörenden Dampfer „Saint Paul" explodirte heute früh das Hauptdampfrohr. Von den im Maschinenraum anwesenden 40 Personen wurden 5 getödtet und 6 verwundet. Der „Saint Paul" kann erst nach einigen Tagen wieder auslaufen.

Letzte Telegramme.

Berlin, 19. Dez. Der Bundesrath wird in seiner heutigen letzten Plenarsitzung vor den Weihnachtsferien sich voraussichtlich mit dem Entwurf betr. die Abänderung der Alters- und Invaliditäts-Versicherung beschäftigen.

Madrid, 18. Dez. Trotz offiziellen Dementis erhält sich hier das Gerücht, daß der Marschall Martinez Campos demnächst aus Kuba abberufen werden würde. Als Nachfolger werden die Generale Weyler und Primo de Rivera genannt.

New Orleans, 18. Dez. Das Bezirksgericht hat in zwei Prozessen gegen die Regierung entschieden und ausgesprochen, daß das Zuckerprämiengesetz verfassungsmäßig sei. Infolge dieses Urtheils werden wahrscheinlich Ansprüche auf Zuckerprämien im Betrage von mehr als 11 Millionen Dollar erhoben werden.

Die venezuelanische Frage.

Washington, 19. Dez. Die Kommission des Senats für auswärtige Angelegenheiten wird während der Weihnachtsferien weiter tagen, um über die venezuelanische Frage zu berathen. Es wird hier viel bemerkt, daß die Republikaner und Demokraten im Verein beschlossen haben, das Vorgehen der Regierung zu unterstützen.

Washington, 19. Dez. Senat. Chandler brachte einen Gesetzentwurf ein, des Inhalts, die Ausrüstung der Vereinigten Staaten zu vergrößern. Es wird vorgeschlagen, einen Kredit von 100 Millionen Dollars zu bewilligen zur Beschaffung von 1 Million Ersatzgewehre für die Infanterie, ferner von 1000 Kanonen für die Feldartillerie und 5000 Kanonen für die Festungsartillerie. Der Gesetzentwurf wurde dem Komitee für die militärischen Angelegenheiten überwiesen.

Handel. Gewerbe und Verkehr.

— Japanischer Wettbewerb. Wie aus Washington berichtet wird, erregt dort das Erscheinen der Japaner auf dem Weltmarkte als Lieferanten unangenehmes Aufsehen. Japanische Agenten sind in den Vereinigten Staaten thätig; sie bieten Fahrräder, Zündhölzer, Thüren, Fensterrahmen, Böttcherwaaren, Hüte, Handschuhe und andere Bekleidungsgegenstände zu Preisen an, die trotz der hohen Zölle noch bis zu 50 Prozent unter den in Amerika marktgängigen Preisen liegen.

— Die Braunschweigischen Kohlenwerke beabsichtigen in unmittelbarer Nähe von Schöningen und der beiden dort auseinanderlaufenden Eisenbahngleise Schöningen-Magdeburg und Schöningen-Helmstedt eine neue Braunkohlengrube anzulegen. Durch die angestellten Bohrungen ist ein 10 Meter mächtiges, bei einigen Metern unter der Oberfläche beginnendes Kohlenflötz ermittelt worden.

— Die Verwaltung des Aplerbecker Aktien-Vereins für Bergbau theilt mit, dass die Förderung in den Monaten Oktober und November die höchste seit Bestehen der Zeche gewesen ist. Auch im Dezember muss angestrengt mit Ueberschichten gearbeitet werden, so dass das Ergebniss des letzten Quartals ein sehr gutes werden wird.

Rio de Janeiro, 17. Dez. [Telegr.] Wechsel auf London 9¹¹/₃₂.

Buenos Ayres, 17. Dez. [Telegr.] Goldagio 232⁸/₁₀.

Börse zu Halle am 19. Dezember.

Preise mit Ausschluss der Maklergebühr für 1000 kg netto.

Weizen, ruhig, 140—147 M., feinster märkischer über Notiz, Rauhweizen 136—142 M.

Roggen, ruhig, 124—128 M.

Gerste, still, Brau-, 138—158 M., feinste bis 172 M. Futter- 115—124 M.

Hafer, ruhig, 123—128 M.

Mais, amerikanischer Mixed, 108—110 M. Donaumais 127—138 M.

Raps ohne Handel. Sommerrübsen —,— M. Erbsen, Viktoria-, 135—147 M.

Preise für 100 kg netto.

Kümmel, ausschl. Sack, 56—57 M. Linsen 16 bis 32 M. Bohnen 22—24 M. Kleesaaten: Rothklee 65—72—84 M., Weissklee 80—92—110, schwedischer Klee 72 bis 80—86 M., Gelbklee 22—26, Esparsette 22—24 M.

Mohn, blau, 29,00—30,00 M., grau —,— M.

Futterartikel gefragt, Futtermehl 12,00 — 13,00 M. Roggenkleie 8,50—9,25 M. Weizenschalen 7,50 bis 8,00 M. Weizengrieskleie 7,75—8,00 M. Malzkeime, helle, 8,00—9,00 M., dunkle 7,00—7,50 M. Oelkuchen 9,00—9,25 M.

Malz 25,50—27,50 M. Rüböl 46,00 M.

Petroleum 24,50 M. Solaröl 0,825/830 12,50 M.

Spiritus, 10,000 Liter-Proz., etwas fester, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 32,60 M., Rüben- —,— M.

Weizenmehl 00 brutto incl. Sack 22,00—23,00 M. Roggenmehl 01 brutto incl. Sack 19,00—20,00 M.

Getreide.

New York, 18. Dez. [Telegr.] Rother Winterweizen 69³/₈, Weizen Dezember 65³/₄, Januar 66¹/₈, März 67⁷/₈, Mai 66⁷/₈, Mais Dezember 33⁵/₈, Januar 33⁵/₈, Mai 34½. - Mehl 2,60. Getreidefracht 3.

Chicago, 18. Dez. [Telegr.] Weizen Dezember 56½, Januar 56½, Mais Dezember 25³/₈.

* Hamburg, 18. Dez. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 142—148. Roggen loco fest, hiesiger —,— mecklenburgischer loco neuer 138-142, russischer loco fester, loco neuer 80—82. Hafer fest. Gerste fest.

* Stettin, 18. Dez. Weizen behauptet, loco neuer 135—143, per Dez. 143,50, per April-Mai 146,25. Roggen loco behauptet, 115—120 per Dez. 119,00, per April-Mai 122,50. Pomm. Hafer loco 112—116.

* Wien, 18. Dez. Weizen per Frühj. 7,24 Gd., 7,26 Br., per Mai Juni — Gd., — Br. Roggen per Frühj. 6,55 Gd., 6,57 Br., per Mai Juni — Gd., — Br. Hafer per Frühj. 6,44 Gd., 6,46 Br.

* Pest, 18. Dez. Weizen loco behauptet, per Frühj 6,89 Gd., 6,9 Br., per Herbst 7,16 Gd., 7,18 Br. Roggen per Frühj. 6,20 Gd., 6,22 Br. Hafer per Frühj. 6,08 Gd., 6,10 Br.

Wasserstände. († bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	17. Dez.	† 0,84	18. Dez.	† 0,76	8	—
Weissenfels, Oberpegel	»	† 2,62	»	† 2,58	4	—
do. Unterpegel	»	† 1,02	»	† 0,88	14	—
Trotha	18. Dez.	† 2,40	19. Dez.	† 2,34	6	—
Alsleben, Oberpegel	17. Dez.	† 2,57	18. Dez.	† 2,52	5	—
do. Unterpegel	»	† 2,40	»	† 2,25	15	—
Bernburg	»	† 2,05	»	† 1,90	15	—
Kalbe, Oberpegel	»	† 1,78	»	† 1,76	2	—
do. Unterpegel	»	† 1,68	»	† 1,52	16	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Dez.	Fall	Wuchs		Dez.	Fall	Wuchs
Budweis	17. — 0,46	4	—	Torgau	18 † 1,40	26	—
Prag	» † 0,40	17	—	Wittenberg	» † 2,30	16	—
Jungbunzlau	» † 0,06	—	2	Rosslau	» † 1,90	22	—
Laun	» † 0,57	14	—	Barby	» † 2,33	19	—
Pardubitz	» † 0,35	—	5	Magdeburg	» † 2,10	10	—
Brandeis	» † 0,50	10	—	Tangermünde	» † 2,82	4	—
Melnick	» † 0,33	13	—	Wittenberge	» † 2,58	10	—
Leitmeritz	» † 0,36	10	—	Dömitz Peg.	17 † 2,24	4	—
Aussig	18 † 0,52	16	—	Lauenburg	18 † 2,32	—	—
Dresden	» — 0,68	15	—				

Aussig: Von den oberen Plätzen werden 30 cm Fall gemeldet. Dresden eisfrei.

Schiffsverkehr und Frachten.

Aussig, 18. Dez. Keine Abmachungen. Heutige Fahrtiefe 50 Zoll österr. Mass.

Berliner Börse vom 18. Dez.

(Ergänzung zu den Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskonto

Berlin Wechsel 4, Lomb. 4½ u. 5. Amsterdam 2½. Brüssel 2½. Petersburg 5½. Wien 5. London 2. Paris 2.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	101,25G
Berliner Stadt-Obl.	3½	101,40bz
do. do. 1892	3½	103,40G
Magdeburger St.-Anl.	3½	102,00bzB
do. do. neue	4	102,00bzG
Westpr. Prov.-Anl.	3½	101,40G
Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	104,30G
Bairische Anleihe	4	105,70G
Braunschw. 20Thlr.-L.	—	105,10B
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	138,90B
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	139,80bz
Meininger 7 fl.-Loose	—	23,70bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	132,00B

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anl. 5%	—	58,40bzG
do. innere do. 4½%	—	47,30bz
Barletta 100 Lire-Loose	—	23,00bzG
Bukar. Stadt-Anl. 1884	5	98,30bzG
do. do. 1888	5	99,30bzG
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	94,75bz
Egyptische priv. Anl.	3½	— —
do. do. do.	4	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	27,60bz
Griech. Anl. 1881—84	—	— —
do. kons. Goldrente	—	26,00bzG
do. Monopol-Anl.	—	— —
do. Gd.-Anl. v. 1890	5	— —
Mailänd. 10 Lire-Loose	—	13,00bz
Mexikaner Anl. à 100.	6	91,40B
do. à 20.	6	92,00B
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose.	5	150,10bz
Rumän. 5% Anl. 81 fd.	5	102,20bz
Russ. Gold-R. 1884, 88	5	— —
Russ. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	101,60bzG
do. Boden-Kredit	5	— —
do. do. gar.	4½	103,10B
Russ. Präm.-Anl. 1864.	5	192,50G
do. do. 1866.	5	160,80bz
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	100,20bz
do. do. 1890	3½	— —
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4½	— —
do. do. 1878	4	104,90G
Spanische Exterieurs.	4	— —
Türkische Anleihe	1	— —
do. Administ.	5	88,25bz
do. 400 Frcs.-Loose	—	102,75bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	103,75G

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	12½	213,0 bz
Anhalter Maschinen	0	35,00bzG
Annaburger Steingut.	—	141,25bzG
Archimedes	4¼	101,60bzG
Bauges. Berl. Charlbg.	7,8	75G
do. B.-Wilmersd. T.-G.	26	800,00bzG
Bazar	10	— —
Braunschweiger Jute	12	167,00B
Berl.-Anh. Maschinen	6	128,75bzG
Berliner Bockbrauerei	8	170,60bzG
do Brauerei Königst	6	134,10bzG
do. Union Gratweil	5½	120,00bzB
Brsl. Eisenb W., Linke	8⅓	192,0CbzG
Breslauer Oelwerke	3½	89,50bzG
Butzke, Metallindustr.	4	151,50G
Charlottb. Wasserwerk	8	208,00bz
Chem. Fabr. Schering	15	239,90bz
Chemn. Masch. Zimm.	3	115,00G
Dessauer Gas	10	200,00bz
Egestorff-Salzwerke	8	140,00bzG
Elberfeld. Farbenfabr.	18	318,00G
Erdmannsdorf. Spinn.	0	93,00B
Freund Masch. konv.	13	236,00G
Harburg-Wien Gummi	22	309,90bz
Harkort St.-Pr. konv.	1½	95,00bzG
do. Brückenb. konv.	7½	132,50bzG
do. do. St.-Pr.	8½	154,00G
Hirschberger Masch.	8	133,00G
Keyling & Th. Eiseng.	4	118,00bz
Kurfürstendamm-Ges.	—	111,20bz
La Veloce, Ital. D.	0	67,30bz
Ludw. Löwe & Co.	20	32[illegible],00bzG
Mälzerei Wrede	4½	88,50G
Magdeburger Baubank	2	— —
Magdeb. Pferdebahn	6	187,75bzG
Neuroder Kunstanstalt	5½	105,50G
Nordd. Eiswerke	4	78,00bz
Omnibus-Gesellschaft	12	234,75B
Oppeln. Portl.-Cem.	6½	123,25bzG
Passage	4	89,90bz
Pferdebahn, Breslauer	8	177,50G
Saline Salzungen	7	114,80bzG
Sangerhäuser Masch.	22½	267,00G
Schäffer u. Walcker	2	103,[illegible]0bzB
Schlesische Cement.	10½	175,75bzG
Schwartzkopff	13⅓	240,10bz
Siemens Glas-Industr.	11	194,50B
Stettiner Cham. Didier	15	22[illegible],00bzG
Sudenburg. Maschin.	20	133,25bz
Thüringer Salinen	5½	85,10bzG
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	13	210,00bz
Westf. Draht-Industrie	8	129,75bzB
do. Union konv.	1	95,00bz
do. 6% St.-Pr.	7	146,00bz
Wittener Guss	6½	137,50bzG
Wilhelmshütte	1½	— —
Zuckerfabr. Fraustadt	0	114,25bzG

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	— —
do. v. 1890	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4	104,10G
Saalbahn	3½	99,90G

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	61,50bz
Dortmund-Gronau-E.	4	147,75bzB
Marienb.-Mlawkaw.	4	— —
Ostpreuss. Südbahn.	4	118,75bz

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	52,25bzG
do. Mittelmeerb. stfr.	4	93,25bz
Lemberg-Czernowitz.	4	97,40bzG
Oest.-Frz. Staatsb. alte	3	92,00bz
do. Ergänzungsn.	3	89,75bz
do. Gold-Pr.	4	103,75G
Oesterr. Lokalbahn	4	101,60G
do. Nordwestbahn	5	108,30B
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	70,60bz
do. Obligationen	5	110,25bz
Ungar. Nordostbahn	5	— —
do. do. Gold-O.	4½	104,60B
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	101,10bzB
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	103,90G
Kosl.-Woronesch Obl.	4	100,10G
K.-Chark.-Asow (Obl.)	4	100,10B
Kursk-Kiew	4	100,90bz
Mosco-Kursk	4	96,20G
Mosco-Rjäsan	4	101,90bz
Mosco-Smolensk	5	103,[illegible]0G
Rjäsan-Koslow	4	100,25bzG
Rjaschk-Morczansk	5	— —
Rybinsk-Bologoye	5	101,75G
Russ. Südwestbahn	4	101,50bzG
Transkaukasische	3	— —
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	101,50bz
Wladikawkas Oblig.	4	101,30bzG
Manitoba rz. 1933	4½	102,40bzB
Northern-Pac. I. b. 1921	6	113,50G
do. II. „ 1933	6	— —
do. III. rz. 1937	6	— —
do.	5	37,25bz
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	103,50bz
do. do. do.	5	90,40bz
Central-Pacific	5	90,00G
Anatolische	5	87,10bz
Portug. Eisenb. O. 1886	4½	66,00G
do. 1889	4½	36,10G
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A	5	— —
do. Lit. B	5	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	2½	78,00bzG
Altenburg-Zeitz	10,8	306,00G
Buschtiehrader B.	10¾	244,25bz
Halberst.-Blankenb.	5½	130,50bz
Ital. Meridional-Eb.	6⅗	116,90bz
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	86,00bz
Ludwigshaf.-Bexbach	10	247,50bz
Saalbahn	⅔	— —
Weimar-Gera	0	— —
Werrabahn	2,1	— —

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	15	— —
Böhmische Nordbahn	8	— —
do. Westbahn	8	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	109,00G
Graz-Köflach	5	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. R. St. Sch.	4	98,20G
Lemberg-Czernowitz	7½	— —
Oesterr. Nordwestb.	5½	— —
do. B. Elbethalb.	5¾	— —
Südösterreich (Lomb.)	⅘	40,75bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9⅜	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	19⅝	259,75bz
Canada-Pacific	2½	50,70bz
Gotthardbahn	7,4	165,00bz
Ital. Meridionaux	6⅗	116,90bz
do. Mittelmeerbahn	5	88,75bz
do. do. stfr.	5	89,10bz
Lüttich-Limburg	⅘	31,50bz
Luxemb. Pr. Hnr.	4	70,[illegible]0bz
Schweiz. Centralbahn	5½	129,75bz
do. Nordostbahn	6	126,00bz
do. Unionbahn	4	88,00bzG

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe u. Rentenbriefe.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	101,90G
D. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	3½	103,50bz
do. V. rz. 100	3½	100,75G
do. VII. unkb. b. 1903	4	104,30bzG
Deuts. Grundsch. Obl.	4	101,20bzG
do. do. V./VI.	4	105,00bzG
Deuts. Hyp.-B.-Pfddr.	4	102,00bzB
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,70G
do. unkdb. bis 1900	4	103,50bz
Meckl. Hyp.-W.-Bank	4	— —
do. do.	3½	101,00bz
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	100,25bzB
do. ab 1. 1. 98 3½%	4	101,2[illegible]G
do. II. unkdb. bis 1900	4	104,00bzG
do	3½	101,10bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	137,00bz
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	100,20G
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	104,30G
Ostpreussische	3½	100,30G
Pom. Hyp. III. IV. neue	4	100,90G
do V., VI. b. 1900 unk.	4	103,40G
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	105,50bzG
Posensche	4	101,40B
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz 110	5	115,25G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	108,75G
do. XIII. rz. 100	4	104,30G
Pr. Centrb.-Pfdb. rz. 106	4	100,25bzG
do. do. 1900	4	104,25bz
do. do	3½	101,20bzG
Pr. Hp.-A.-B. VII-XII.	4	101,80bzG
do. do. XV-XVIII.	4	104,00bzG
Pr. Hp.-V.-A.-G.-Cert.	4	100,00bzG
do. do. 1905	4	105,10bzG
do. do. Cert.	3½	100,00bzG
Pr. Pfbr. B. XVII. 1905	3½	— —
Sächsische	4	— —
do.	3½	101,25G
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I. B.	3½	100,60bzG
Rentenbr. Pommersche	4	105,00G
Rentenbr. Posensche	4	105,00G
Rentenbr. Preussische	4	105,00G
Rentenbr. Sächsische	4	105,10bz
Rentenbr. Schlesische	4	105,00G

Bergwerks u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	0	135,25bzG
Arenberger Bergwerk	35	604,75bzB
Baroper Walzwerk	0	64,50G
Berzelius	5	117,25G
Bismarckhütte	8	184,50bzG
Bonifacius Bergwerk	0	104,00bzG
Concordia Bergwerk	5½	135,00bzG
Consolidat. Bergw.-G.	8	201,75bzG
Consol. Marie	0	61,00G
Duxer Kohlen kon.	12	195,00bzG
Eschweiler Bergwerk.	3	154,00bzB
Gelsenkirch. Gussstahl	2	83,25G
Georg-Marien-St.-A.	0	77,75bzG
do. St.-Pr	4	— —
Harzer Eisenw konv.	0	36,00bzG
do. do St.-Pr.	0	40,10bzG
Hugo Bergwerk	7	185,00G
Inowrazl., Steinsalzb.	1¾	54,60bzG
Kattowitzer	8	153,25bz
Königin-Marienhütte	0	56,75G
König Wilhelm konv.	5	134,00bzG
do. St. Pr.	10	— —
Leopoldsgr. Edderitz	5½	110,10bzG
Luise Tiefbau konv.	0	58,00G
do. do. St.-Pr.	0	94,10G
Magdeburg. Bergwerk	13⅓	340,00bzG
Marienhütte Kotzenau	2½	69,25G
Menden & Schwerte kv.	0	48,00G
do. St.-Pr.	0	74,50bzG
Rheinische Stahl Lit. C.	10	— —
Schlesisch. Zinkhütten	12	197,00G
Stadtberger Hütte	3½	105,10G
Wurm-Revier	4	95,00bzG

Oblig. v. Industr.- u. Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	— —
Aschersleb. Kaliwerke	5	— —
Bochumer Gussstahl	4	— —
Dessauer Gas	4½	— —
Dortmunder Union	5	— —
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II.	3½	100,50bzG
Hamb. Packetfahrt	4	— —
Laurahütte	4½	99,00B
Naphta-Obligationen	6	— —
Norddeutscher Lloyd	4	102,0[illegible]bzG
Oberschl. Eisen-Ind.	4½	99,70G
v. Tiele-Winkler	4	— —
Zoologischer Garten	5	102,25G

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	4	129,30G
Berg.-Märk. B. i. Elbf.	7	144,60bzG
Berliner Bank	6	118,00bzG
Börsen-Handelsverein	0	120,00bzG
Bremer Bank Markst.	4	— —
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	4	97,00bz
Cöln W. u. Komm.	5	103,50bz
Danziger Privatbank	7	— —
Dessauer Landesbank	7½	151,60bz
Deutsche Grundschuld	7	136,00G
do. Effekt.-B. (Hahn)	5	118,70G
do. Hypothekenbank	7	133,50bz
Dresdener Bankverein	6	120,25bzG
Essener Kredit	7	142,20bz
Gothaer Privatbank	5⅝	121,80G
do. Grundkreditb.	4	124,80G
do. do junge	4	111,00G
Hamburg. Hypoth.-B.	8	162,10G
Hamb. Com. u. Disk.-B	6	129,00bz
Königsberg Vereinsb	5	106,80G
Leipziger Bank	6	143,00bzB
Lübecker Kommerzb.	6	— —
Magdeburger Privatb.	5½	114,30G
Nordd. Grund-Kredit	5	110,75G
Nordd. Bank-Aktien	4½	— —
Pr. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	137,75bzG
Pr. Pfdbr.-Bk vollgez.	6	125,20bzG
„ vollgez. 95	6	123,90bzG
Realkredit-Bank	0	26,90bz

Leipziger Börse, 18. Dezember.

Zf.		M.		Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl	5000 4000	98,35G	4	Mansf. Gew. 1882	500	100,00B
3	do.	1000	98,35G	4½	do. 1879		100,00G
3	do.	500	98,50G	4	do. Em. 1875		100,00G
		Thlr.		4	Lpz. Stadtobl. 1884		104,60G
3⁰	Staatsanl. 1855	100	99,00B	4½	do. 1876		104,60G
3½	do. 67 kv. 4%	500	103,00B	3½	Altb. Landoblig.	1000	103,25bz
3½	Landrentenbr.	500	100,80G	3½	do. do.	5000	103,25bz

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
10,8	Altenburg-Zeitz	305,00G
15	Aussig-Tepl. 500 fl	— —
8	Böhm. Westb. 5%	207,00B
11,14	Buschtiehrad. Lit. A	— —
10¾	do do B	247,00bzG
10 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B	108,80G
5	Graz-Köflach	— —
⅔	Saalbahn	— —
0	Weimar-Gera	— —
2,1	Werrabahn	— —

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.	
9,65	Altenburg-Zeitz	270,00G
5	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —
5	do. do. B.	— —

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.	
10	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	213,50bzG
8	Dresdener Bank	157,00B
5⅛	Gothaer Privatb.	121,00G
6	Leipziger Bank	143,50bzG
4¾	Sächs. Bank	122,50B
5	Zwickauer	106,00G

Div.	Ind.-Aktien, Pr. und Stamm-Prior.	
3	Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmerm.)	115,50B
10	Cröllw. Papierfabr.	169,75G
—	4% do. Schldvschr	102,50G
2	Dörstewitz-Rattm.	58,00G
2	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	74,25G
4½	Geraer Jutesp. u. W.	104,50G
5	Germania (Schw. & Sohn)	162,00B
0	Hallesche Str.-B.	98,00B
3½	Kette Elbs.-G.-Akt.	91,50G
0	Körbisd. Zuckerfb.	107,2 B

Div.		
5⅛	Leipz. Baubank	99,30G
—	do Elektr.-Werke	128,75G
—	do. elektr. Strassb.	147,50G
10	do. Bierbr. Reudn., v. Riebeck & Co.	200,00B
7	Lpz. Kammgarnsp.	199,75G
7	do. Malzf. Schkeud.	156,00G
0	Mansfelder Kuxe	385,00bz
1	Sächs. Kammg.-Sp. (Solbrig)	120,00bzG
8	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)	171,00B
16	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	— —
10	Thür. Gasges. Lpz.	190,00G
10	do. Stamm-Pr.	194,50G
5½	S.-Thür. Br.-V. St.	123,00B
5½	do. St.-Prior.	132,00B
5	Zeitzer Par. u. S.-A.	92,50G
—	do. do. Oblig.	106,50G
5	Westeregeln, P.-Obl.	100,00G
4½	Zuckerfab. Glauzig	108,50G
6½	Zuckerraff. Halle	134,00G

%	Ausl. Eisenb.-P.-Obl.	
4	Aussig-Teplitzer	102,00G
5	Böhm. Nordbahn	108,50G
4	do. do. Gold	102,60G
5	Buschtihr. (B Wdw.	107,10G
5	do. Em. 1871	107,10G
5	do. do. 1872	107,10G
4½	do. Gold	103,50B
5	Dux-Bodenbach	— —
5	do. Em. 1871	— —
5	do. do. 1874	— —
4½	Graz-Köflacher	101,25B
5	do. Em. v. 1871 u. 72	104,25G
4	Kaschau-Oderberg	96,75G
4	Prag-Dux Gold	100,40G
5	do. Gold	114,50G
5	Prag-Turnau	— —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18951219018/fragment/page=0003
DFG

Das schönste
Weihnachts-Geschenk
sind

Diaphanie-Glasbilder

von

Grimme & Hempel, Leipzig.

Prachtvoller Fensterschmuck. Reizende Geschenke.

Zur gefl. Besichtigung der hochinteressanten Ausstellung wird freundlichst eingeladen, auch werden Kataloge gern verabfolgt.

Alleinverkauf für Halle und Umgebung
Leipziger Strasse Nr. 6.

Halle a. S.
Schmeerstraße 11.
Telefonruf: 225.

Weine.

Halle a. S.
Schmeerstraße 11.
Telefonruf: 225.

Passendste, beste Weihnachts-Geschenke.

Durch directe große Einkäufe bin ich in der Lage, nachfolgende billige Preise zu stellen und offerire dem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgebung:

Rothweine,	die	3/4 Ltr.-Flasche	von 85 Pfg.	an,	bei 25 Fl. à 1/1 Fl.	80 Pfg.
Weissweine,	„	3/4 „ „	„ 75 „	„	bei 25 Fl. à 1/1 „	70 „
Dessertwein, süß,	„	3/4 „ „	„ 135 „	„	bei 25 Fl. à 1/1 „	130 „

Die Preise verstehen sich sammt Flasche und nehme diese à 10 ₰ pr. Stück retour.

Proben obiger Weine stehen den geehrten Kunden in meinen Probirstuben jederzeit zur Verfügung.

Ferner erlaube ich mir auf meine, seit dem Bestehen des Geschäfts so sehr beliebt gewordenen

Weihnachts-Präsentkörbe und Präsentfässchen

wie alljährlich aufmerksam zu machen und offerire wie folgt:

Für 5 Mk. incl. Kiste nur 5 ₰
1 Kiste enth.
1 Flasche vorz. Weißwein,
1 „ „ Rothwein,
1 „ süßen Ungarwein,
1/4 Ltr. Jamaica-Rum,
1 Packet echten chin. Thee.

Für 7,50 Mk. incl. Kiste nur 7,50 ₰
1 Kiste enth.
2 Flaschen vorz. Weißwein,
2 „ „ Rothwein,
1 Fl. Ruster Ausbruch, süß,
1/2 do. Pra. fett,
1/4 Ltr. Jamaica-Rum,
1 Packet echten chin. Thee.

Für 10 Mk. incl. Kiste nur 10 ₰
1 Kiste.
2 Flaschen Pra. Weißwein,
2 „ „ Rothwein,
2 „ Ruster Ausbruch,
1 Fl. Pra. Champagner,
1/2 Ltr. Jamaica-Rum,
1 Packet echten chin. Thee.

Für 15 Mk. incl. Kiste nur 15 ₰
1 Kiste.
3 Flaschen Pra. Weißwein,
3 „ „ Rothwein,
2 „ Tokayer Ausbruch,
1 Fl. Pra. Champagner,
1 „ „ Portwein,
1/2 Ltr. Jamaica-Rum,
1 Packet echten chin. Thee.

Für 10,50 Mark 1 Korb 6 Flaschen prima Champagner inclusive Packung.

4 1/2 Ltr. Post-Fässchen Pa. **Ung. Rothwein Mk. 5,50, 4 1/2 Ltr.-Fässchen Pa. Ruster Ausbruch, süß, Mk. 8,25.**
4 1/2 „ „ „ „ **Ruster Vollausbruch, süß, 10 Mk., 4 1/2 Ltr.-Fässchen Tokayer Ausbruch für Kranke, süß, Mk. 14.**
4 1/2 „ „ „ „ **Karlowitzer, süßer Rothwein für Bleichs. Mk. 11, 4 1/2 Ltr.-F. Ober-Ungar, weiß mild, Mk. 8,25.**
4 1/2 „ „ „ „ **Ober-Ungar, weiß, sehr kräftig, Mk. 10,50, 4 1/2 Ltr.-F. Moselblümchen Mk. 4,50.**

Für obige Postfässchen verstehen sich die Preise sammt Faß, Zoll und Porto nach allen Poststationen Deutschlands.
Eine Probekiste mit 12 Flaschen feinste Marken süßer Tokayer Weine fortirt nur 20 Mk. incl. Kiste u. Packung.
Desgl. 6 Flaschen 10,50 Mk. incl. Kiste und Packung.
Sonstige Sortiments in allen Preislagen werden gewissenhaft und geschmackvoll zusammengestellt.

Alle Weine garantirt rein. Aufträge von außerhalb werden stets prompt und bestens effektuirt, Preiscourante auf Wunsch franko gratis zugesandt. — An die hochgeehrten Kunden von auswärts erlaube ich mir die ergebenste Bitte zu stellen, die mir zugedachten Aufträge recht bald einzusenden, Tag und Stunde des Eintreffens zu bestimmen, um bei dem alljährlichen großen Andrange zu Weihnachten alle Aufträge nach Wunsch effektuiren zu können. Auch bitte um genaue Namensunterfertigung und Angabe der letzten Post resp. Bahnstation.

Gustav Sponner, Weingroßhandlung,

General-Vertreter der Sektkellerei von Chr. Ad. Kupferberg & Co.,
Hoflieferanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein. (l

---

Hervorragende litterarische Neuigkeit!

Neuere Deutsche Lyrik.

Herausgegeben und mit einer litterarhistorischen Einleitung begleitet von

Karl Busse.

Leinenbd. 2 M., Geschenkband 3 M.

Für litterarische Kreise und alle, deren Interesse hervorragenden Neuerscheinungen der Litteratur zugewandt ist, bildet **Busse's Neuere Deutsche Lyrik** die fesselndste Darbietung des diesjährigen Büchermarktes.

. . . . . Thatsächlich giebt diese Anthologie ein möglichst vollständiges und getreues Bild unserer Lyrik seit der Mitte des Jahrhunderts. Erheblich gesteigert wird ihr Werth und auch ihre Bedeutung durch die vorangeschickte Einleitung. Sie müsste nicht durchaus selbstständigen Charakter tragen, wenn sie nicht zu Widerspruch herausfordern sollte. Aber solche Darstellung unserer Litteratur ist ein Genuss, wie man ihn sonstwo vergeblich sucht.
(Seemann's Litt. Jahresbericht).

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom

Verlag Otto Hendel in Halle (S.). (h

Visiten-Karten.

sowie alle **Familien-Anzeigen** liefert in **geschmackvoller Ausführung sofort**

Wilh. Schwarz,
Papier-Handlung,
Leipzigerstr. 19.

G. Schraidt, Uhrmacher, (r

Kl. Klausstr. 18, am Markt, empfiehlt sein Lager aller Arten **Uhren** zu billigen Preisen unter Garantie, sowie Gläser, Ketten, Kapseln 2c.

Reparaturen an Uhren und Musikwerken reell und billig.

M. Resch,

Halle a/S., Leipzigerstr. 11, empfiehlt beste **Näh-Maschinen,** System **Singer,** elegant, mit Verschlußkasten u. Fußbetrieb, unter **fünfjähriger Garantie, für 50 Mark.** Bereits über **350,000** im Gebrauch. Nichtkonvenirende Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Versandt nach außerhalb unter Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Für Reellität bürgt die langjährige Firma.

Billigste Bezugsquelle

in:

Galanteriewaaren,
Lederwaaren,
Spielwaaren

Albin Hentze, Halle a/S., 24 Schmeerstr. 24.

Bitte benutzen Sie meine **3 Mk., 1 Mk., u. 50 Pfg.-Abtheilung** zum Einkauf von **Weihnachts-Geschenken.** (d

Albin Hentze, Halle a/S., Schmeerstr. 24.

Sinniges Weihnachts-Geschenk.

Angetriebene Hyacinthen

auf Gläsern,
völlig bewurzelt, in den farbenprächtigsten Sorten.

Bergmann's
Hyacinthen- und Culturgläser.

Moritz Bergmann, Markt 16,
Blumenzwiebelhandlung. (n

Warum? verlangen Sie nicht den wirklich reizenden **Preiskatalog** vom

Musikwaarenhaus
Otto Pollter & Co.,
Leipzig R.

Derselbe übertrifft alle anderen durch die Billigkeit seiner Preise u. wird Jedem gratis und franco zugestellt. Schreiben Sie umgehend, ob Sie einen Katalog über Spieldosen, Symphonions, Polyphons, Aristons, Flöten, Geigen, Zithern, Hand- oder Mundharmonikas, Orcarinas 2c. zu haben wünschen, damit Sie ein hübsches

Weihnachts-Geschenk

machen können.

Hochachtend (ad

Otto Pollter & Co.

Alle Bachmuster Specialitäten, Reparaturen prompt und billig.

„Perfect".

„Perfect" heißt die beste und schönste Uhr der Gegenwart. **„Perfect"** ist eine **hochfeine Genfer Savonette-Ankeruhr,** auf **15 Steinen gehend.** Die Deckel des Gehäuses bestehen aus zwei soliden Platten **echten** Goldes, innen mit einer Lage Metall-Begrung verstärkt. **„Perfect"** kostet **nur Mk. 35. Garantie:** 5 Jahre für guten Gang. **„Perfect"** ist allein erhältlich bei **Feith's Neuheiten-Vertrieb** in **Berlin W.,** Charlottenstr. 63. (ad

---

Gebrauchte Laden-, Contor- u. Restaurations-Einrichtungen, Pianinos und dergl. m. kauft stets

Friedrich Peileke,
Geiststraße 25. (r

Gebrauchte Möbel

j. Art, sow. **ganze Nachlasse** kauft stets

Friedrich Peileke,
Geiststraße 25. (r

Gutfing. Harzer Kanarien-Roller
5 u. 6 Mk. Kleinschmieden 3, IV.

Die Expeditionen der Saale-Zeitung befinden sich
Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und Markt 34 (Wangegebäude).

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit Unterhaltungsblatt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18951219018/fragment/page=0004